

MACKIE MESSER – BRECHTS DREIGROSCHENFILM

REGIE Joachim A. Lang

DREHBUCH Joachim A. Lang

DARSTELLER*INNEN Lars Eidinger, Tobias Moretti, Hannah Herzprung, Joachim Król, Claudia Michelsen, Britta Hammelstein, Robert Stadlober, Peri Baumeister, Christian Redl u. a.

LAND, JAHR Deutschland, Belgien 2018

GENRE Drama, Musikfilm

KINOSTART, VERLEIH 13. September 2018, Wild Bunch Germany



SCHULUNTERRICHT ab 10. Klasse

ALTERSEMPFEHLUNG ab 15 Jahre

UNTERRICHTSFÄCHER Deutsch, Politik, Geschichte, Darstellendes Spiel, Kunst, Musik, Sozialkunde

THEMEN Episches Theater, Gesellschafts-/Kapitalismuskritik, Produktionsbedingungen von Film, Rezeptionsästhetik, U- und E-Musik, Urheberrecht, Weimarer Republik, Nationalsozialismus, Inszenierungen der Wirklichkeit, Fiktion und Realität, Adaption

INHALT

Erzählt wird die Geschichte eines nie gedrehten Films: die von Bertolt Brecht geplante Verfilmung der Dreigroschenoper. Zu sehen sind die Konflikte und die gerichtliche Auseinandersetzung mit der produzierenden Nero-Film AG, aber auch, wie die Verfilmung hätte aussehen können: eine Transformation des Brechtschen epischen Theaters ins Medium Film. Inmitten eines furiosen Mix der Ebenen und Elemente - Musik, Tanz, Zeitdokumente, Theater im Film, Film im Film - stellt Brecht als agierende Figur die großen gesellschaftlichen Fragen, die heute so aktuell sind wie damals. Alles was Brecht im Film sagt, beruht auf Zitaten aus seinem Werk und Leben. Während er dem Produzenten den Dreigroschenplot mit Worten aus dem Original-Filmexposé schildert, entsteht dieser Film tatsächlich auf der Leinwand, wird immer wieder angehalten, korrigiert und neu weitergesponnen.

MACKIE MESSER – BRECHTS DREIGROSCHENFILM

UMSETZUNG

Die verschiedenen Ebenen des Films sind kunstvoll und mit einigem Witz miteinander verschränkt. Obwohl die einzelnen Erzählfäden – in der Hauptsache die der Rahmenhandlung, der theatralen Inszenierungen und des visionierten Dreigroschenfilms – immer wieder unterbrochen werden, zieht sich dennoch dank vielfacher Querbezüge, thematischer wie personeller Art, ein Spannungsbogen vom Anfang bis zum Ende, fast wie der einer linear fortreibenden Geschichte. Der Film reflektiert sich selbst und seine Produktionsbedingungen und fordert auch vom Publikum Selbstreflexion. Wenn Brecht auf der Leinwand mit dem Filmproduzenten darüber streitet, was das Publikum möchte und was es bekommen sollte, wirft das nicht nur die Frage auf, wo man sich selbst als Zuschauer*in positioniert, sondern auch mit welcher Haltung man im Moment diesen Film sieht, dessen Protagonist Brecht einen immer wieder auch direkt anspricht.



ANKNÜPFUNGSPUNKTE FÜR DIE PÄDAGOGISCHE ARBEIT

Der Film eignet sich sehr gut als Einstieg in das Konzept des epischen Theaters im Unterschied zu illusionistischen Darstellungen. Denn nicht nur das "Wie", auch das "Warum" wird anschaulich. Daran anknüpfend können Medienunterschiede und -umbrüche untersucht und ein Blick in die Zukunft gewagt werden: Wird die Illusionskraft einer virtuellen Realität derjenigen des Films einmal überlegen sein? Wird dann der Film - wie zuvor die Malerei und das Theater - nach neuen Ansätzen jenseits des Illusionismus suchen? Diskutiert werden kann auch die von Brecht sogenannte "Inszenierung der Wirklichkeit", als die er seinen Prozess gegen die Nero-Film AG sah. (Vergleiche dazu Brecht: "Der Dreigroschenprozeß") Heute finden Inszenierungen der Wirklichkeit vielfach statt. Wann tritt dadurch Wahrheit ans Licht, wie Brecht in seinem Fall meint, wann wird sie vertuscht? Musikalisch bietet sich ein Vergleich mit der Vorlage "The Beggar's Opera" an.

INFORMATIONEN ZUM FILM <https://www.wildbunch-germany.de/movie/brechts-dreigroschen-film> | Filmheft von VISION KINO zum Filmstart verfügbar

LÄNGE, FORMAT 130 Minuten, digital, Farbe

FSK ab 6 Jahre

FBW Prädikat „besonders wertvoll“

SPRACHFASSUNG deutsche Originalfassung, barrierefreie Fassungen verfügbar

FESTIVAL Eröffnungsfilm Filmfest München 2018